



The Losers get it all

Was sich gegenwärtig in Pankow abspielt, spottet jeder Beschreibung. Beginnen wir am Wahlabend, dem 26. September 2021. Eindeutiger Gewinner der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung ist die Partei *Bündnis 90/Die Grünen* mit einem Plus von 4,1%. Auf der Verliererseite tummeln sich SPD -3,0%, CDU -0,4%, Linke -1,6% und AfD -5,5%.

Die Grüne Bezirksbürgermeisterkandidatin **Dr. Cordelia Koch** machte sich also berechnete Hoffnungen, ins Bürgermeisterbüro einzuziehen zu können. Der bisherige Amtsinhaber **Sören Benn** (Linke) hatte aber keine Lust, seinen Posten zu räumen. Und so scheiterte der Versuch einer grün-rot-roten Zählgemeinschaft. Behauptet wird von Linken und SPD, „dass die Pankower Grünen in Verhandlungen keine klaren Prioritäten für ein Programm genannt hätten. Und dass auch unklar geblieben sei, welche Stadträte die Grünen für welche Aufgabe aufstellen wollen.“ *Quelle: Berliner Morgenpost.*

Die Grünen sind also beim rot-roten Qualitätscheck durchgefallen. Linke und SPD stellen 23 Bezirksverordnete, zu wenig für eine Mehrheit, denn diese liegt bei 28, es sei denn, entsprechend viele enthalten sich, so dass es mehr Ja- als Nein-Stimmen gibt. Linke und SPD behaupten, Zeichen aus anderen „demokratischen“ Parteien erhalten zu haben, Benn erneut zum Bürgermeister zu wählen. Und Benn erhielt tatsächlich 29 Ja-Stimmen. Von einer Ausnahme abgesehen, bekannte sich aber niemand einer anderen Partei dazu, Benn gewählt zu haben. Die Ausnahme ist die AfD, deren Spitzenkandidat und abgewählter Stadtrat **Daniel Krüger** behauptete, dass seine fünfköpfige Fraktion für Benn gestimmt hätte, weil die Zusammenarbeit in den zurückliegenden fünf Jahren gut war.

Und schon riefen alle „Thüringen, Thüringen!“ Der Bürgermeister gewählt mit Stimmen der AfD, ein absolutes No-Go. Das Problem bei der Geschichte ist nur, dass es nicht zu beweisen ist, weder, ob die AfD für Benn gestimmt hat, noch, ob er Stimmen aus anderen Parteien erhielt. An dem Linken Benn klebt nun der Makel, von Rechts ins Amt gehoben worden zu sein.

Die Grünen, denen der Sieg genommen wurde, kamen gestern Abend mit einem ganz tollen Vorschlag um die Ecke (*Quelle: rbb24*). Benn möge zurücktreten und sich neu wählen lassen. In diesem Wahlgang würden sich dann die Grünen enthalten. Dieser dummliche Vorschlag lässt allerdings tatsächlich bei mir die

Vermutung reifen, dass die Grünen in Pankow wirklich nicht politikfähig sind und ihnen ganz recht geschieht. Wahlen finden geheim statt, niemand kann alle 16 Grünen Bezirksverordneten zwingen, sich zu enthalten und niemand kann der AfD verbieten, nicht erneut für Benn zu stimmen.

Die Sache wird aber noch besser.

Nun bildete sich ein Bündnis von SPD und CDU mit dem Zweck, den Grünen ihre attraktiven Stadtratsposten wegzunehmen. Das Stadtentwicklungs- und Bürgeramt leitet künftig **Rona Tietje** (SPD) und für Verkehr, Grünflächen, Natur, Umwelt und Ordnungsamt ist **Manuela Anders Granitzki** (CDU) zuständig. „Unter dem Linken-Bürgermeister Benn wollen die beiden Stadträtinnen Pankow prägen: Mit Wohnungen an der Elisabeth-Aue und neuen U-Bahn-Plänen.“ (*Quelle: Berliner Morgenpost*).

Die Wahlsiegerin **Dr. Cordelia Koch**, immerhin Vize-Bürgermeisterin, konnte sich an der Rot-Rot-Schwarzen Resterampe die Ressorts Soziales und Gesundheit abholen und ihr Parteifreund **Cornelius Bechtler** darf sich künftig um die Jugend in Pankow kümmern.

Wie bekannt, gibt es einen Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU, nicht mit der Linken zusammenzuarbeiten. Und da es direkt nicht geht, macht man es halt indirekt. Die Formel, die dafür gefunden wurde, ist genial. Die CDU sieht die SPD als „Brückenbauer“ zu Sören Benn. „Über die SPD und deren Zählgemeinschaftsvereinbarung mit der Linken soll Pankow dennoch rot-rot-schwarze Mehrheiten organisieren.“

Dirk Stettner, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Pankow mit bewegter Vergangenheit, sagte der *Berliner Morgenpost*, dass „man mit guten Kontakten zur SPD ‚eine schöne Allianz für Pankow geschmiedet‘ habe. Dabei seien die Sozialdemokraten ‚Brückenbauer‘ zu **Sören Benn** und der Linken. Gemeinsam sei man ‚offen für alle, die uns unterstützen wollen.“ Ausgehandelt hat Stettner dieses ungewöhnliche Bündnis mit keinem geringeren als dem neuen Parlamentspräsidenten **Dennis Buchner**, der in Personalunion Chef der Pankower SPD ist. Da fügt sich ja wirklich alles zusammen.

SPD und CDU räumen ein, „bei den Wahlen in Pankow Verluste erlitten zu haben“, aber, im Norden Pankows konnten auch Wahlkreise gewonnen werden. Und deshalb will man von dort aus den Bezirk „künftig prägen.“ Eine besondere Art von Klientelpolitik. Die Grünen Wähler im Süden Pankows haben einfach Pech gehabt, denn „The Losers get it all!“

Ed Koch